

Montag den 27. Dezember 1915.

Baden, 27. Dezember 1915.

Zur Kartoffelversorgung der Städte sind in einer Sitzung des Landeseisenbahnrats Mittheilungen gemacht worden, wonach der Transport von Kartoffeln nach dem Westen der preussischen Monarchie in diesem Jahre wesentlich bedeutender war als im vorigen Jahre.

In den Monaten October und November dieses Jahres hätten fast alle größeren Orte des Westens zum Theil sehr erhebliche größere Mengen von Kartoffeln erhalten als im Vorjahre. So hätten an Wagenladungen im Gewichte von etwa 300 Zentner erhalten:

Außerdem habe der Stüd gute m p f a n g 1915 gegen 1914 sehr stark zugenommen. Er habe in der Zeit vom 1. Oktober bis 20. November dieses Jahres gegen das Vorjahr zugenommen:

„ Elberfeld	1112	„
„ Essen	1416	„
„ Düsseldorf	60—75 Prozent	„
„ Frankfurt (Main)	350	„
„ Mülheim (Ruhr)	300	„
„ Saarbrücken	300	„

Auch diese Zunahme des Städtgutempfangs wird vorzugsweise auf die Steigerung der Kartoffeltransporte zurückgeführt. Die hier gemachten Mittheilungen werden bestätigt durch die Ergebnisse der Kartoffelaufnahmen in den Städten.

Für die Kinder der Mitglieder der Partei, der Gewerkschaften und des Konsumvereins, deren Väter zum Kriegsdienst eingezogen sind, veranstaltete die Arbeiter-Kinderschutzkommission vom Montagen 20. bis zum Donnerstag den 23. Dezember acht aufeinander folgende gemeinschaftliche Weihnachtsfeiern im Gewerkschaftshaus. Unter Aufspieldrängen, Rezitationen, einer Fremdsprache und gewöhnlichem Gesang der bekannten Weihnachtslieder verlief ernst und würdig die Feier. Hell erglänzten die Augen der Kinder, als der Weihnachtsbaum im Lichterglanz erstrahle. Im Anschluß an die Feiern fand die Verteilung der Gaben an die über 4500 geladenen und erschienenen Kinder statt. Von der Kommission waren nur nützliche Sachen für die Kinder ausgewählt. Außerdem erhielt jedes Kind eine Tüte mit Äpfeln und Konfekt. Mit dem Wunsch, daß allen Völkern ein baldiger Frieden beschieden sein möge, ein Frieden, der die Gatten, Väter und Brüder zur gemeinschaftlichen Friedensarbeit in der Heimat wieder zusammenführt, schloß die wohl allen Teilnehmern untergeköpft bleibende zweite Kriegswinterweihnachtsfeier der Kinder der organisierten Kriegsteilnehmer.

sind vom hiesigen Landgerichte am 17. September d. J. Mächtig-
ledige Margarete Riegmann in Mürke zu neun Monaten Gefängnis
verurtheilt worden. Die Tochter hatte ein uneheliches Kind geboren,
ohne die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, und ihre Mutter
abgehalten, Hebamme oder Arzt zu holen. Das Kind wurde in
Zeit gelegt und zugebedt. Die Mutter folgte dann, sie kümmerte sich
nicht um das Kind, und ging weg. Das Kind war später tot und
ist entwedter infolge mangelnder Fürsorge gestorben oder unter
der Decke erstickt. Auf die Revision der Witwe Riegmann hob das
Landgericht das Urtheil auf, soweit es gegen sie ergangen war, und
verwies die Sache an das Landgericht zurück, da gegen sie ein sohr-
tiffiges Verbalten nicht ausreichend festgestellt ist. Die Revision
der Tochter dagegen wurde als unbegründet verworfen.

Urlaubsgebühren. Das Kriegsministerium hat vor einigen Tagen verfügt, daß die mit Freifahrt beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften ab 21. Dezember täglich 1,50 Mk. Verpflegungsgebühren erhalten. Die Auszahlung für die ganze Urlaubsdauer sollte vor Antritt des Urlaubs erfolgen.

Kreistage.

Friedberg, 26. Dez. Eine außerordentliche Sitzung des Kreistags genehmigte den Vorschlag für die Instandsetzung der Kreisstraßen während des Rechnungsjahres 1916 in Höhe von 160 000 Mark. Sie lehnte dagegen den verhältnismäßig hohen Vorschlag über die Balzarbeiten auf den Kreisstraßen für das Jahr 1916 mit der Begründung ab, daß diese Ausgabe während des Krieges eine zu große Belastung für den Kreis und die Gemeinden darstellten. Etwaige Erparnisse sollen zu Balzarbeiten verwendet werden. Der Kreistag bewilligte sodann für den Umbau der Straße Nieder-Rothbach nach Rodheim v. d. S. 25 800 Mark, für den Strahlenbau von Harheim nach dem Frankfurter Vorort Petersheim 34 500 Mark und für neue Obstbaumplantagen 3300 Mark. Er stimmte dem durch den Bahnhofsumbau Hilbel erforderlich gewordenen Geländeerwerb seitens des Preussischen Fiskus zu.

Bei dem Verkehr mit Brotgetreide und Mehl wurde im Wirtschaftsjahr 1914 ein Gewinn von 53 000 Mark erzielt. Die Kreise Friedberg und Offenbach — ersterer als Ueberfluß, letzterer als starker Bedarfskreis — wurden für das laufende Wirtschaftsjahr zu einem Kommunalverbande vereinigt. Der Mehlverteilungstelle des Verbandes eröffnete der Verbandsausschuß einen Kredit bis 1 600 000 Mark, für

den der Kreis nunmehr die Hälfte der Haftung übernahm. Etwas Gemeinn und Verluste sollen in gleicher Weise den beteiligten Kreisen zukommen. Zum Schluss der Sitzung gab der Kreisrat Freiherr Schenk bekannt, daß die im Kreise Friedberg bis 1. November 1915 verausgabten Kriegsunterstützungen die Höhe von 1500 000 Mark erreicht hätten, ungeachtet die von den Gemeinden aufgebracht Gelder.

Vad Homburg v. d. S., 27. Dez. Unter dem Vorsitz des Landrats v. Bernus hielt hier der Kreistag des Oberthurns Kreises eine Sitzung ab, die sich vor allem mit kriegswirtschaftlichen Maßnahmen beschäftigte. Die kaiserlich vorgeschriebenen Erfas- und Reuenahmen zum Kreistag wurden hier allseitig erklärt. Der Kreistag bewilligte sodann für den Wiederaufbau des Kreises Lützen, dessen Mitgliede der Oberthurns Kreis ist, eine einmalige Beihilfe von 10 000 Mark; ferner stimmte er der Aufnahme eines weiteren Darlehens von 1 000 000 Mark zur Unterstützung der Angehörigen von Kriegsteilnehmern aus dem Oberthurns Kreise zu. Mit dem Bau einer Zollerbarade für Lungenkranke auf dem Gelände der Frankfurter Lungenheilstätten erklärte sich die Sitzung einverstanden; der Kreisausschuß wurde ermächtigt, die erforderlichen Vereinbarungen mit der Stadt Frankfurt abzuschließen. Der Bau der Barade erfolgt aus Kreismitteln. Schließlich erfolgten verschiedene Ergänzungs- und Reuenahmen für die verschiedenen Kommissionen.

Fechenheim, 26. Dez. (Nicht angebrachte Spar-
samkeit) tritt bei dem Neubau des Stationsgebäudes an
der Mainkur in die Erscheinung. Bedenkt man die lange
Zeit, mit der die Eisenbahnverwaltung mit dem Projekt
dieser baulichen Schöpfung schwanger ging, und betrachtet
jetzt das unter Dach gebrachte Bauwerk, so ist Enttäuschung
und Mißfallen das natürliche Ergebnis der Betrachtung.
Man hatte ein dem bedeutenden Personenverkehr an Station
Mainkur entsprechendes, in seiner baulichen Anordnung
werthvolles Gebäude erhofft, und findet nun einen kaum
merklichen Unterschied gegenüber dem alten, als unzulänglich
erachteten Stationsgebäude. Das ganze macht mehr den Ein-
druck eines Provisoriums, das nur ein vorübergehender No-
thelfer sein soll. Der Schöpfer dieses Bauwerks, der sich
zweifelloß bei seinem Projekt in gewissen, vom Kostendruck
bedingten Grenzen halten mußte, hatte eine undankbare Auf-
gabe zu erfüllen. Die seinen Ruhm als Baukünstler unmöglich
steigern wird. Das Publikum ergeht sich in Hohn und Spott
über dieses architektonische Produkt fiskalischer Sparsamkeit.

Dannu, 27. Dec. (Städtischer Reisselauf). Der Verlauf des hiesigen Reises zum Preise von 35 Pfennig für das halbe Pfund erfolgt, solange der Vorrat reicht, in den nachfolgenden Geschäften: Josef Bender, Vorstadt; Wilh. Dett, Badertstraße 3; Carl Göbel, Krämerstraße 39; A. Hoch, Französisch Allee 6; Rüb & Ziehe, Solgstraße; J. Alex Krais, Vorstadt 19/21; Heinrich Allee, Kirchstraße 14; J. G. König, Altstraße 30; Ch. J. Lofrow, Marktplatz 13; E. Lautenschlager, Solgweg 16; D. Pommmer, Bruckhölzer Landstraße; L. Schwesigut, Steinheimer Straße; Gustav Gerlach Woch, Fährbier Wilh. Edel, Altstädter Markt; Wilh. Krüller, vorm. Ludwig Fischer, Kanalplatz 10; R. Kneisel Nachf., Marktplatz 7; Carl Siegl, Marktplatz 2; ferner in sämtlichen Verkaufsstellen des Konsumvereins in Dannu-Reffelsdorf. Die Abgabe findet nur gegen Marken statt. Mehr als ein halbes Pfund wird garzert nicht abgegeben.

Canan, 27. Dec. (Städtischer Verkauf.) Heute bringt die Stadt in ihren Böden folgende Voreen zum Verkauf: 1. 3 im Laden Marktplat 4: Butter zu 270 Karst, Schmalz zu 75 Karst, Runkelpeisheit zu 130 Karst, Bohnen zu 35 Pfennig, Patwerge zu 40 Pfennig, alles pro Pfund, Reis zu 15 Pfennig das halbe Pfund, kondensierte Milch zu 65 Pfennig die Dose, Schweinefleisch in Brühre zu 272 Karst die 2-Karst-Dose, Sülze zu 240 Karst die 2-Karst-Dose; 2. im Laden Marktplat 17: Runkelpeisheit zu 130 Karst, Aepfel zu 9 und 11 Pfennig, Zwiebeln zu 15 Pfennig, Rottkraut zu 7 Pfennig, Weiskraut zu 5 Pfennig, Birjing zu 6 Pfennig, Kohlstrüben zu 5 Pfennig, Rohrstrüben zu 8 Pfennig, alles pro Pfund, Kartoffeln 2 Pfund aus 8 Pfennig, 5 Pfund zu 1 Pfennig, 10 Pfund zu 41 Pfennig.

Sanau, 27. Dez. (Vom Arbeitsmarkt.) Auf der hiesigen Arbeitsvermittlungsstelle meldeten sich Arbeitssuchende: Schneider, 1 älterer Gartenarbeiter, 1 Eisenformer, 1 Kleber, 1 Lagerist, 15 Fabrikarbeiter, 10 junge Hausfrauen, 15 meist jüngere Tagelöhner, 1 junges Dienstmädchen (auch nach auswärts) und 3 Monatsfrauen; gesucht werden: 1 jüngerer Gartenarbeiter, 1 Silberschmied, 1 Metallschleifer, 1 Spengler und Installateur, 2 Gefendrehler, 1 Werkzeugmacher, 1 Elektromonteur, 1 Farbengebber, 1 Gatterschnitter, 1 Baumkneifer, 1 Bäcker, 1 Schuhmacher, 2 Friseur, mehrere Zimmerleute, 1 Kleber, mehrere junge Tagelöhner (Strodenarbeiter), 2 junge Hausfrauen, 4 Dienstmädchen und 3 Monatsfrauen nach hier; ferner nach auswärts: Buchbinder und 1 Dienstmädchen.

Samstag, 27. Dec. (Eingemessene Marktpreise.) Die Markteinkommisſion hat für die Zeit bis 29. Dezember folgende angeſetzten Preiſe feſtgeſetzt. Die höchſten Preiſe dürfen nur für beſſere geſichert werden. Die mit einem * bezeichneten Preiſe ſind Höchstpreise:

Gemüse.	Pfg.	Weißkohl	50
Endivien . . . das Stück bis 12		Kal . . .	100
Rettich . . . " 6-7		Breit . . .	12
Meerrettich . . die Stange	30	Breseln . .	8
Oberr-Rohrkrab das Pfund 15-	20	Barben . .	80
*Unter-Rohrkrab . . "	5	Barck . . .	80
*Wirsing . . . " 6		*Schalen . .	130
*Weikraut . . . " 5		*Karpfen . .	150
*Rottkraut . . . " 7			
Sellerie ohne Kraut, das Pfund	20	Fisch.	
*Gelbe Rüben, das Pfund	8	Kochkohl . . das Pfund bis 10	
Rosenkohl . . . " 30		*Bäpfel . . . " 10-20	
*Rote Rüben . . . " 8		Erbvienen . . " 10-20	
Weiße Rüben . . . " 4		Rüffe . . . das Hundert 40-60	
Schwärzwurzel . Pfund 15-25			
Spinat . . . das Pfund 12-15		Verschiedenes.	
Schmalzkraut . . . 35		Butter . Höchstpreis für in- und	
*Grünkohl (Blaukraut) . . 6		aussländische Butter:	
Kartoffeln . . 2 Zentner 8 Rht. 10		für Handelsware I . Pfd. 255	
" 1 " 4 " 05		" II . . . 245	
" 5 Pfund " 21		" III . . . 230	
" 10 " 41		Räse . . . 1 Stück 5-7	
Fische ½ kg		(Es dürfen jedoch nicht mehr als	
*Makrelen 50		20 Stück Räse auf das Pfund	
*Makrelen, bessere Sorte . . 60		genommen werden.)	
		*Zwiebeln . . . das Pfund 15	

Nied a. W., 26. Dez. (Furcht vor der Polizei?) Auf der Suche nach einem Verdächtigen erschien die Polizei vor der

verschlossenen Wohnung einer Kriegerfrau. Diese sprang vor Schreck aus dem Fenster des ersten Stockwerks und sog sich dabei einen schweren Beinbruch zu, so daß sie dem Krankenhause zugeführt werden mußte. In der Wohnung fand die Polizei nichts Verdächtiges.

Nieder-Horst, 27. Dez. (Eine besondere Beih. nach Freude) wurde der Frau G. Schwaab von hier zuteil, die jetzt endlich von ihrem schon 6 Monate vermißten Manne die Freiheit erhielt, doch er sich wohlbehalten in russischer Gefangenschaft befindet. Die Freude kann man der Frau nachfühlen.

Reins, M. Peg. (Hochwasser). Das Reinger Wasserbauamt erhielt Telegramme, wonach in Mannheim der Meißpegel heute früh 8 Uhr 10 Min. 462 Zentimeter (gestern 400 Zentimeter) zeigte. In Mainz war der Pegelstand heute früh 8 Uhr 172 Zentimeter, 1 Uhr mittags 180 Zentimeter. Der Rhein vor gestern in Würzburg 125 Zentimeter, heute 180 Zentimeter, Lehr 205 begn. 233 Zentimeter, Aschaffenburg 168 begn. 212 Zentimeter, Groß-Sieheim 170 begn. 206 Zentimeter, Frankfurt 234 begn. 240 Zentimeter, Kollheim 122 begn. 147 Zentimeter. Aus Bismphen wird gemeldet: Radar fallend 340 gegen 372 Zentimeter Höchststand.

Diez, 26. Dez. (Hochwasser.) Der schnellste Weggang des Schnees infolge der milden Witterung und des gleichzeitigen Einsetzens längeren Regens hat ein starkes Steigen der Lothn bewirkt. Deute morgen betrug der Wasserstand 4.10 Meter.

Darmstadt, 27. Dec. (Zum Bankroth Rahn.) Ueber das Vermögen des am Mittwoch wegen Veruntreuung verhafteten Bankiers Leopold Rahn ist jetzt auf Antrag seines Rechtsvertreters der Konkurs erkannt worden. Wie sich herausstellt, ist der Zusammenbruch in erster Linie nicht die durch den Krieg erfolgte Entwertung ausländischer Papiere, sondern den von Rahn in den letzten Jahren betriebenen Börsenspekulationen zuzuschreiben. Tatsache ist, daß Rahn seit drei Jahren seine Verbindlichkeiten in Ordnung gehalten und keine Bilanzen gezogen hat. R. soll auch durch gefälschte Wechsel, die er in Zahlung genommen, einen ziemlich großen Verlust erlitten, aber aus besonderen Gründen (!) den Fälligkeit nicht zur Anzeige gebracht haben. Auch rein geschäftliche Verluste durch Bürgschaften ufm. haben den Niedergang beschleunigt. Zum Konkursverwalter wurde Bankprokurist Säbhermann ernannt.

Weglar, 26. Dez. (Petroleumarten.) Der Landrat des Kreises Weglar gibt bekannt, daß ab 1. Januar 1916 Petroleumarten im Kreise eingeführt und von den Bürgern meistern ausgegeben werden. Diese Karten gelten für die Dauer eines Vierteljahres mit Abschnitten für einen halben Liter pro Woche und Haushaltungen, die kein Gas oder elektrisches Licht zur Verfügung haben. — (Kriegsopfer.) Der Genosse Hermann Rothhausen aus Launsbach, Kreis Weglar, wurde von einer Granate getötet. Er hinterläßt sieben uneheliche Kinder.

Siegen, 28. Dez. (Etrunken.) Der 70 Jahre alte Johannes Büdenbender aus Madersdorf, Inwasse des hiesigen städtischen Hospitals, wurde im Sammerkraben tot aufgefunden. Er war eben erst aus dem Krankenhaufe entlassen worden. Es konnte noch nicht festgestellt werden wie er in das Wasser geraten ist. — (Hochpreise für —) Waren im Siegerland.) Die Bürgermeister von Leiden und Daaden setzen die Preise für Schweinefleisch, Leiden, Rindfleisch und Kotelettes auf 1.46 Mark, und für Stut- und Gebrümmel (2. Sorte) auf 80 Pfennig pro Pfund fest. Bauchfleisch mit Beilage kostet 1.35 Mark.

Peterskirchen, 26. Dez. (Schredlicher Unfall) Beim Futtertschneiden geriet der hiesige 68jährige Bürgermeister mit dem linken Arm in den Schneideapparat, dessen Messer ihm den Arm stückweise bis zum Ellenbogen abstrich. Dem alten Manne gelang es schließlich, mit der rechten Hand die Maschine abzustellen. Der Verunglückte erlag seinen Verletzungen.

Arbeiter-Bildungsausschuß Frankfurt a. M.

Das erste Semester der Bildungstätigkeit für 1915/16 ist zu Ende; in wenigen Wochen wird die Frankfurter Arbeiterschaft die Einladung zum zweiten Abschnitt der dieswinterrischen Tätigkeit erhalten. Mit besonderer Genugtuung kann von dem abgeschlossenen Quartal gesagt werden, daß es sich großen Zuspruchs erfreute, der sich besonders an den letzten Abenden befandigte.

Die Lokalfrage wurde in diesem Jahre durch das Entgegenkommen des Zoologischen Gartens leicht gelöst; der kleine Saal steht uns jetzt jeden Freitag zur Verfügung, seine geschmackvolle Ausstattung trägt viel zur Stimmung an den Freitagabenden teil.

Das Programm wurde diesmal in der Hauptsache von einem Zoologischen Kursus ausgefüllt, dessen Leiter Herr Dr. Priemel sich die denkbar größte Mühe gab, in Wort und Bild, an lebenden und toten Objecten einen Einblick in die Wunder der Natur zu verschaffen. Am letzten Abend liest ihn Herr Dr. Schwarz vom Sendenbergtamm ab. Auch dieser Vortragende verstand es, durch lebhafte Vortragweise, anschauliche Schilderungen und bis ins kleinste gehende naturwissenschaftliche Erläuterungen den Beifall der Hörer zu verdienen.

Um diesen Kern war eine Reihe anderer Veranstaltungen gruppiert, die Abwechslung und Unterhaltung brachten. Der erste Vortrag behandelte den Kampf und den Tod in der bildenden Kunst. Wir haben jederzeit darüber berichtet. Am zweiten Unterhaltungsabend hatte das Streichquartett Höl einen Gayon-Abend arrangiert. Mit Regitationen von Strindberg, Selma Lagerlöf und Jacobsen wurde der dritte Abend von Künstlern des Neuen Theaters angereichert. Natürgemäß waren diese Veranstaltungen stärker besucht als die wissenschaftlichen Vorträge. Während sich hier nur etwa 120 bis 140 Hörer beteiligten, stieg die Ziffer an den Unterhaltungsabenden regelmäßig auf über zweihundert.

Immerhin ein Beweis, daß sein Grund vorliegt, die
Freitagsvorträge wegen Mangels an Zuhörern einzustellen.
Freilich könnte der Besuch noch bedeutend besser sein, hoffen
wir weisen die für Januar bis März geplanten Veranstaltungen
einen noch regeren Besuch auf. Die Abende sind doch nicht

In der nächsten Zeit wird der Ausschuss das Programm für die zweite Hälfte dieses Winters veröffentlichen, wir hoffen, daß es viele Freunde findet.

Heereslieferungen und Agentengeminn.

Man schreibt uns: Durch den Konkurs der Bodeheimer Schußfabrik A. H. Meller & Co. sind Einzelheiten aus dem Militär-Lieferungswesen aufgedeckt worden, die auf das Treiben gewisser Agenten und Vermittler mehr als eigenartige Streiflichter werfen. Die Fabrik hatte zu Beginn dieses Jahres Heeresaufträge übernommen und dabei einen Umsatz von mehreren Millionen Mark erzielt. Da sie im Laufe eines soliden Unternehmens stand, wurde ihr zur Ausführung reichlicher Kredit gewährt. Jetzt stellt sich aber heraus, daß die Fabrik an den Lieferungen nicht nur nichts gewonnen, sondern erheblich verloren hat. Sie hat nämlich ihre Aufträge nicht unmittelbar von den Befehlshabern, sondern durch Vermittlung von Agenten erhalten. Diese aber ließen sich von der Firma Meller & Co. für jedes Paar Stiefel eine Vergütung von 2.50 bis 2.75 Mark bezahlen, also bis 15 Prozent des Wertes. In einem Falle erhielt ein solcher Agent für die einfache Vermittlung von Aufträgen mehr als 80 000 Mark Provision ausgezahlt. Dazu kam, daß die Firma nicht zu rechnen verstand und unvorschriftsmäßige Waren lieferte, die ihr nicht abgenommen wurden. Die Firma kam in Zahlungsschwierigkeiten und verpfändete ihre Forderungen an die Befehlshaber an ihre Lieferanten, Geldgeber und Agenten, in verschiedenen Fällen sogar eine Forderung mehrmals. Deshalb werden an die Aktien von verschiedenen Seiten doppelte Ansprüche erhoben, die jedenfalls Ursache zu einer großen Anzahl von Anfechtungsprozessen geben werden.

Verkaufsverbot von Feuerwerkskörpern.

Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armee-Korps hat folgende Verordnung erlassen:
Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich den Verkauf und das Abfeuern jeglicher Art von Feuerwerkskörpern.
Der kommandierende General.
Fritz v. Gall, General der Infanterie.

Eine Erinnerung an Bonhoff. In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 263 der „Volksstimme“ vom 9. November wird uns von einem alten Frankfurter geschrieben: v. Bonhoff hatte im Frühjahr 1869 eine Agitationsreise durch Süddeutschland unternommen und kam bei seiner Rückreise nach Frankfurt. Er erstattete Bericht über seine Tätigkeit und Erfahrungen aus den verschiedenen Städten und Städten in Süddeutschland. Als die roten Plakate in den Straßen die Ankunft und das Referat des Agitators des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins anzeigten, da stante wohl mancher, als er las von Bonhoff; denn in jener Zeit erwartete man nicht, daß jemand mit solchem Namen in einer Arbeiterversammlung sprechen würde. Auch die Arbeiter waren verwundert. Fritz Ellner eröffnete die Versammlung. Er wurde zum Vorsteher gewählt, und nun begann v. Bonhoff seine Rede. Er entpuppte sich als ein glatter Redner mit einer wundervollen Sprache, kein Stottern, kein Hinken, um Gedanken zu sammeln, nein, er sprach, als wenn ein Buch vor ihm läge und er ablese. Ein Podium hatten wir damals noch nicht. Fritz Ellner sprang gewöhnlich auf den Tisch. v. Bonhoff aber sprang vom Bureaufisch stehend an die Arbeiter. Nun kann ich mich allerdings nicht mehr entsinnen, was er alles gesagt hat; allein ein Satzchen ist mir im Gedächtnis geblieben. Er wiederholte mehrmals folgendes: „Und sollte der Ort wieder von einem Agitator berührt werden, so wird sich auch hier eine Mitalien-Schaft des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gründen.“ Dieses prophetische Wort hat sich bald erfüllt. Im Jahre 1869 wurden wir ausgelacht, wenn wir für unsere Arbeiterforderungen eintraten. Heute, nach 46 Jahren, laßt man nicht mehr über unsere Forderungen. Unsere Forderungen nannte man damals phantastisch, und heute . . .

Vom Weihnachtsverkehr. Der Weihnachtsverkehr war in diesem Jahre außerordentlich stark. Zu vielen Militärstationen kam zahlreiche andere reisendes Publikum. In der Zeit vom 23. bis 27. Dezember wurden im Hauptbahnhof außer den zahlreichen täglichen 473 Zügen noch 80 Sonderzüge behandelt, 39 ankommende und 41 abgehende. Fast zwei Drittel der Reisenden waren Urlauber; für sie allein waren 16 Züge eingelegt. Dagegen war der Touristenverkehr infolge des schlechten Wetters ein sehr geringer.

Eine große Anzahl Weihnachtspakete wird recht verspätet in die Hände der Adressaten gelangen, denn am zweiten Feiertag standen, wie die „Frl. Jg.“ mitteilt, noch etwa 150 beladene Baderwagen am Postkutschen des Hauptbahnhofes, die sämtlich noch zu entladen und abzufahren waren.

In der Stadt selbst herrschte an den beiden Feiertagen starker Verkehr. Insbesondere die Geschäftshäuser und Cafés erfreuten sich eines guten Besuchs; in ihnen merkte man nichts vom Krieg.

Beratungsstellen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Ueber die Frage der Errichtung von Beratungsstellen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten fand am 21. d. M. im Räumlichkeiten der Landesversicherungsanstalt eine Besprechung statt, zu der die bei Lösung dieser Frage beteiligten Behörden, Rassen- und Arztorganisationen aus den Bezirken beider Versicherungsanstalten Vertreter entsandt hatten. Die Versammlung war sehr zahlreich, das angeordnete der nicht zu verkennenden Zunahme der Zahl Geschlechtskrankter der Kampf gegen diese Krankheiten und ihre weitere Verbreitung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und unter weitestgehender Mitwirkung aller beteiligten Stellen durchgeführt werden müsse. Als ein wichtiges Mittel in dieser Beziehung wurde sich aller Voraussicht nach die Errichtung von Beratungsstellen durch die Landesversicherungsanstalten erweisen, wie das Beispiel von Hamburg zeige, wo bereits eine von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingerichtete Fürsorgestelle für Geschlechtskranke mit Erfolg tätig ist; hätten sich auch auch Beratungsstellen dieser Art auf dem Gebiet der Landesversicherungsanstalt der Provinz und Sauerland errichten als äußerst segensreich bewährt. Der Vorsitzende Dr. Dieß (Darmstadt) betonte hierbei ausdrücklich, daß wie hier so auch bei der Beratung von Geschlechtskranken in keiner Weise in die Behandlung selbst eingegriffen werden, daß die Tätigkeit der Beratungsstellen vielmehr in der Hauptsache in Belehrung und Ueberwachung, sowie in der Veranlassung ärztlicher Behandlung bestehen solle.

Frankfurter Kunstverein. Die diesjährige Verlosung des Kunstvereins findet am 20. Dezember nachmittags statt. Die zur Verlosung angekauften Kunstwerke bleiben bis dahin noch in den Sälen des Kunstvereins ausgestellt; es sind im ganzen gegen 100 Werke im Anschaffungspreis von über 21 000 Mark, welcher Betrag zum weitaus größten Teil unserer heimischen Kunstschafferschaft zugeflossen ist.

Keine Neujahrswünsche an das Feldheer. Von der kaiserlichen Oberpostdirektion wird mitgeteilt: Zur glatten Abwicklung des wichtigen Nachrichtenverkehrs nach dem Felde während der Neujahrzeit ist es unbedingt erforderlich, daß der Austausch von Neujahrsglückwünschen zwischen Heimat und Heer mit der Feldpost unterbleibt. Das Publikum wird daher dringend gebeten, zum bevorstehenden Jahreswechsel von der Befolgung solcher

Glückwünsche an Angehörige, gute Freunde und Bekannte im Felde Abstand zu nehmen.

Diebe im Hauptbahnhof. Der Weihnachtsverkehr im Hauptbahnhof während der Feiertage wurde von den Taschendieben ausgiebig benutzt. Im Schutze auf den Taschen wurden zahlreiche Frauen die Geldbörsen aus den Handtaschen gestohlen, mehrere Reisende beklagten den Verlust ihres Handgepäckes. Auch aus den Barettsälen verschwanden verschiedene Taschen und Koffer. Selbst an unsere selbsttrauen Soldaten, die zu Tausenden hier durchkamen oder hier Aufenthalt nahmen, mochten sich die Langfinger heren und plünderten sie verschiedentlich aus. Nur in ganz wenigen Fällen konnten die Diebe erwischt werden.

Verwegener Diebstahl. Trotzdem in der Kaiserstraße auch in später Nachtstunden der Verkehr nie zur Ruhe kommt, bekam es doch ein Mensch in der Weihnachtsnacht zwischen 2 und 3 Uhr fertig, aus der großen Schaufensterfront des Parfümeriegeschäfts von Dr. A. H. Borchers ein fast metergroßes Quadrat kunstvoll herauszuschneiden und dann dieses Stück den ganzen Erker vollständig auszuklammern. Der Schaden ist sehr bedauerlich, da es sich bei dem Diebstahl um recht wertvolle und kostbare Waren handelt. Der Dieb mit dem guten Geschick konnte noch nicht ermittelt werden.

Einbrüche. Im Vorort Bonames ereigneten sich bei Einbrüchen in die Posthalterei und des Hofes Hofstet zahlreiche Diebstähle. Gänge und Enten. — Ein Rastortshändler am Godesberger Allee schloß kürzlich wegen seiner Einbrüche ins Feuer seinen Laden und machte dieses auch durch ein Schild mit der Aufschrift „Wegen Einbruches geschlossen“ besonders bemerkbar. Diesen „Hinweis“ benutzten Einbrecher und plünderten schon in der ersten Nacht den Laden gründlich aus. Nur die wenigen guten Karten liegen die Diebe, die anscheinend recht gute Phantasten waren, im Geschäft zurück.

Verhafteter Schwindler. Wegen Falschmünzerei verhaftete die hiesige Kriminalpolizei einen gewissen Schöber, der sich bei näherer Prüfung seiner Personalscheine als „ein großer, schon lange grüchter Schwindler entpuppte und eigentlich Kaufmannsberge heißt. Er reiste mit einer Frau im Oberwald, an der Bergstraße, in Oberheffen, Baden und der Pfalz herum und schwebte den Leuten Karbidlampen auf, wobei er sich Annehmlichkeiten gönnte, ohne später die Lampen zu liefern. In einzelnen Orten hat er sich auf diese Weise mehrere hundert Mark erschwemelt.

Theaternachrichten. Die Direktion des Neuen Theaters teilt mit, daß sie folgende Stücke zur Aufführung erworben hat: Sibilla oder Hedmann, der Jüngling von Frank Weidling und Dr. Wastl, Schauspiel in 4 Akten von Henry Nathansen.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 12. Ihre Frage ist recht unklar. Wenn Sie die Wochenerinnerung unterstehen usw. im Auge haben, sind Sie unterrichtet.

J. B. Götterheim. Die Notiz kam am Freitag zu spät. — Das Gleiche trifft auf eine Vereinbarung von Götterheim zu.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Träger bzw. Vertrauensleute der entfernteren gelegenen Orte, die nicht durch Expressboten bestellt werden können, müssen ihre Bestellung allmonatlich bis zum 25. aufgegeben haben, sonst tritt eine Verzögerung durch die Post ein.

Wir können nicht einfach die Zahl des Vormonats überweisen, da die Abonnentenzahl oft wechselt und wir für zu viel überwiesene Exemplare die Postgebühr bezahlen. Deshalb müssen wir unbedingt auf regelmäßige Bestellung bestehen.

Für Januar haben wir noch nicht bestellt: Tübingen (Saar), Fauerbach (bei Kiedberg), Frauenstein, Kiedrichthal (Saar), Weisenheim, Gerborn, Neunkirchen (Saar), Roth bei Heilbr., Raderhausen, Siegen, Saarbrücken, Weger, Wintel (Aldingen).

Die Expedition.

Neues aus aller Welt.

Vom Wetter. Die Feiertage im Riesengebirge bereiteten den Wintersportlern arge Enttäuschung. Lawetter hatte die Schneedecke zum Schmelzen gebracht. — In Jütland war während der Feiertage laut „Berl. Tagbl.“ ein großer Teil des Bahnverkehrs vollständig eingestellt. Schwere Schneestürme machten das Freihalten der Weise unmöglich.

Aus dem Hause Hohenlohe. In Bad Reichenhall starb im Alter von 63 Jahren Fürst Philipp von Hohenlohe-Schillingfürst, der älteste Sohn des einstmaligen Reichskanzlers Fürsten Ludwig von Hohenlohe-Schillingfürst. Er hatte sich als Witwer der Prinzessin Charlotte Psyllanti mit der jugendlichen Schauspielerin Henriette Gindra vom Münchener Schauspielhaus morganatisch vermählt. Bald darauf traf ihn ein Schlaganfall; er wurde entmündigt und sein Bruder Moritz übernahm den Fürstentitel und die erbliche Reichsratswürde.

Blutdrama. In Rom verzeichnet die Aristokratie wiederum ein Blutdrama. Graf Fenoglio, Rittmeister in einem Dragonerregiment, fuhr am 25. d. Mts. mit seiner Geliebten, der Gräfin d'Alessandri Salvaggi, spazieren. Der Ehemann der Gräfin mietete sich ein Auto und fuhr im tollsten Laufe in den Wagen des Rittmeisters hinein. Er tötete dann den herausstürzenden Offizier durch Revolvergeschüsse und zerschmetterte seiner Frau mit einem Rasiermesser Hände, Hals und Nacken.

Anmeldung zur Landsturmrolle (Stadtkreis Wiesbaden).

Die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1898 geborenen Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich am Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Dezember cr. vormittags von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr, unter Vorlage ihrer Geburtsurkunde oder anderer behördlichen Urkunden (Familiennkarte, Arbeitsbuch usw.) im Rathaus, Zimmer Nr. 38b, zu melden.
Wiesbaden, den 27. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden

Wallritzstr. 49. (Zentralherberge) Wallritzstr. 49.

Vollständige Speisen und Getränke.

Kegelebahn und angenehme Aufenthaltsräume. Daß sich allen Freunden sowie auswärtigen Gewerkschaften und Vereinen bei Ausflügen bestens empfehlen.

Was lese ich jetzt?

Serzen im Kriege

Schilderungen und Geschichten
Eine Auslese von Dr. Franz Diederich
Band 17 und 18 der Vorwärts-Bibliothek
Preis gebunden 1 Mk.

Die Zeit moderner Kriegsgeschichten hat viel Schreckliches angefüllt. Darum ist diese Sammlung zu begrüßen, die auf gute Schilderungen vergangener Kriege zurückgreift. Hervorragende Autoren sind in dem Bande vereinigt: Villenrot, Fontane, Schöndach, Carlsch, G. v. Bergmann, Kugel, Jule, Wapassant, Demmeier, Tzsch, Gerlach, Eysenck, Walt Wyman. Das Buch geht darauf aus, den Menschen zu zeigen, der das schwere Schicksal Krieg zu bestehen hat.

In der Vorwärts-Bibliothek sind ferner erschienen:

1. Erweckt. Roman aus dem Proletariatsleben von A. Ger.
2. Der Ausweg. Eine Erzählung von Ernst Preygang.
3. Das Land der Zukunft. Reisebeschreibung von Leo Kollisch — Mit einer Einführung v. Paul Göhre.
4. Verschrobenes Volk. Erzählungen von R. Grösch.
5. Der Prinzipientreuer. Eine Erzählung aus dem Jahr 1848 von Wilhelm Bloß.
6. In den Tod getrieben. Zwei Erzählungen von Ernst Preygang.
7. Der Pariser Garten und Anderes von Minna Kautsky.
8. Mutter. Ein Frauenstück von Joh. Ferch.
9. Der Morgen graut. Erzählungen aus dem Proletariatsleben von M. Andersen-Nepi.
10. 1000 Mark Belohnung. Kriminalroman von Hans Hyan.
11. Die Heiterkeit. Eine humoristische Erzählung von O. Ludwig.
12. Vom Waisenhaus zur Fabrik. Geschichte einer Proletariatsjugend von G. H. Dikter.
13. Der Gotteslästerer. Roman aus dem Leben der erzgebirgischen Waldarbeiter von A. Ger.
14. Die Markenscheide. Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege von Erdmann-Chatman.
15. Kriegsbilder aus Belgien und Nordfrankreich. Von Dr. Kessler und G. Noke. Mit 8 Bildern und 1 Karte.
16. Kriegsbilder aus Ostpreußen und Russland. Von Wilhelm Dörmel. Mit 8 Bildern u. 1 Karte.

Die mit * gekennzeichneten Bände sind auch für die reifere Jugend empfohlen.

Buchhandlung der Volksstimme

Weltkrieg u. Sozialdemokratie

Eine Rede an die Freiburger Wähler
von Hermann Wendel.
Preis 30 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme Frankfurt am Main
Gr. Hirschgraben 17



Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71

Umfang: 320 Seiten großes Geschenksformat mit über 240 Bildern und Dokumenten ausgestattet. Preis gebunden 3,00 Mark

Eine wahrheitsgetreue, von einem Sozialdemokraten gegebene Schilderung des Deutsch-Französischen Krieges muß zur Zeit des gewaltigen Weltkrieges besonders Interesse erwecken. Verfasser dieses Wertes ist Hugo Schulz, gegenwärtig Kriegsbereiter in der österreichisch-ungar. Hauptkriegssekretär.

Buchhandlung Volksstimme